

Jahresbericht 2016

1. Projektumsetzung

Bereits seit März 2015 setzte Culture for Peace gUG im Konsortium mit *inmedio berlin GbR* das Projekt „From sha:red truths to joint responsibility“ gefördert durch Ifa/zivik aus Mitteln des Auswärtigen Amts in Nepal um. Im Rahmen der Antragsstellung und der Erarbeitung und Einreichung des Folgeantrags für 2016, leistete Culture for Peace UG ehrenamtliche Beratungs-, Vernetzungs- und Strategieentwicklungsleistungen und war maßgeblich daran beteiligt, das Projekt auch für 2016 weiterbewilligt zu bekommen. Der Weiterbewilligungsprozess zog sich bis März 2016 hin, wobei das Projekt bereits seit 1.1.2016 in der Folgephase umgesetzt werden konnte.

Wie bereits im Tätigkeitsbericht 2015 angekündigt, beauftragte *inmedio berlin GbR* die *Culture for Peace gUG* mit verschiedenen Projektkoordinationsleistungen sowie der Produktion eines Dokumentarfilms, der die Wirksamkeit der im Projekt angewandten Methoden verdeutlicht und die Erfolge der Projektdurchführung belegt. Siehe dazu den Link: <https://www.youtube.com/watch?v=0V8SLSqH0V8>

Im Projektverlauf waren darüber hinaus regelmäßig weitere, z.T. ehrenamtliche, Leistungen notwendig, um den Erfolg der Projektumsetzung zu gewährleisten (etwa Beratung zur Methodenwahl hinsichtlich des Themas Kultur und Frieden). Das Projekt hat zum Ziel, ehemals verfeindete Bevölkerungsgruppen auf Gemeindeebene in Nepal in Dialog zu bringen, gegenseitiges Verständnis und Toleranz sowie eine Vision für eine gemeinsame Zukunft zu entwickeln. Dazu ist besonders die Perspektive „Kultur und Konflikt“ beziehungsweise der so genannte „arts- and media based approach“ ein wichtiger Beitrag von *Culture for Peace*. Raphael Vergin, Geschäftsführer von *Culture for Peace*, reiste im Rahmen dieser Tätigkeiten zweimal nach Nepal um im Rahmen von Workshops mit den lokalen Partnerorganisationen Wissenstransfer und Kapazitätsaufbau zu leisten.

Projektakquise, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2016 reichten wir gemeinsam mit *Kuringa* einen weiteren Projektantrag für ein Theaterprojekt mit Jugendlichen bei der Liz Mohn Stiftung ein. Dieser wurde leider nicht bewilligt. Gleichzeitig waren wir mit verschiedenen Projektentwicklungsprozessen für Projekte in Berlin und Brandenburg beschäftigt, um Projektgelder beim Bundesprogramm *Demokratie leben!* in 2017 zu beantragen.

Die Vernetzung in den Berliner Quartieren Soldinerstraße und Badstraße konnte erfolgreich weitergeführt werden.

Besonders Augenmerk lag auch auf der Präsentation unserer Arbeit durch Website und Broschüre sowie der Nutzung sozialer Medien wie Facebook und Twitter.